Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Louise Lucas: De Wiehnachtsboom

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Louise Lucas

De Wiehnachtsboom

Maria har an den Wiehnachtsboom in ehren Huuse immer masse Fleit daon. Sei fraide sik jedes Johr von neien up de Tied vör Wiehnachten, wenn aals weer plaont weern mössde. Feuhlen dö sei dann so eine fierlicke Stimmung in sick, wenn de dicken, blanken Kugeln an den grooten, schlanken Boom hüngen, den sei mit ehrn Hinnerk immer all in Sommer vörher bi 'n Spaziergang „in Libanon", so hettde ehr Holtpant, dat dor achtern naohn Haohnenmoorkanaol henschöt, utkäken har.

Over van 't Johr wull bi er gaor nich so 'ne richtige Fraide upkaomen. Ehre Kinner, de all in dat Öller wörn, dat sei uck mitschnacken döen, harn dat ganz anners vör. Sei harn verklaort, dat sei den heilen Kraom vör dit Johr alleine inne Hannen nähmen wullen.

Kott vör Wiehnachten wörn sei sik noch nich einig, wecker Klöör de Boom dit Johr kriegen schull. Sei mennden, de Maude wesselde jao staodig, un dat was bi 'n Wiehnachtsboom nu uck so. Anna har sick up lila verstieft. Sei was för dat Moderne! Man dann weddersprök ehr de Jan. Hei kunn sik den Boom in rot mit goldenen Kessen un ein Stern up de Spitze väl fierliker vörstellen.

Maria, de Mamme, was ganz raor taumeute, wenn sei sik de Diskussionen van ehre Kinner anlustern dö. Sei har vör Kotten noch einen Vördrag hört, dor was de Rede van Mitbestimmung un Selbstentfaltung wäsen. Maria kunn dor nich väl mit anfangen. De Referentin har uck seggt, sowat mössde man uck in de eigen Familge utprobeiern. Dann kunnt ja so verkehrt uck nich wäsen, wat ehre Kinner vörharn, mennde Marie.

De Tied vör Wiehnachten was nich einfach. De Daoge wüdden kötter, de Stunnen minner. Marie un Hinnerk wörn ganz neischierig up den Boom un all de annern Överraschungen in dit Johr. Wenn sei aobends nich inslaopen kunn, maolde Marie sik ein Wiehnachtsmärchen van olde Tradition un neimaudsken Kraom ut, köm dormit aower kienen Aobend ganz tau Ende. Wiehnachten was doch ein Fest van Fraide un Fräen. Sei dröffde dor nich över naohdenken, wenn an' Ende de Fraide un de Fräen dor unner lie'n mössden, wenn dat so wieder güng.

Landesbibliothek Oldenburg

Anna un Jan han dat up ehre Aort ganz drocke. Ehre Freitied wörd dormit verbraocht, tau plaonen, tau beschluten un de Saoken ran tau haolen, stillken, un bi düüstern, versteiht sik! Dat schull jao eine Överraschung weern. De 24. Dezember köm dröcker as sei dachden. Pünktlick üm säben Uhr aobends stünd de ganze Familge in 'n besten Staot vör de Staomtdöörn. Jan nöhm sik ganz wichtig. De Döörn naoh Staomt taueierste apoen maoken, dat har hei immer all gern wullt. Van Aobend was dat sowiet.

Hei hüllt siene Öllern an, mit Anna un üm in de Staomt tau gaohn, un dorbi stöttde hei de Döörn aopen. Wat Marie un Hinnerk do seehgen, was ein Wiehnachtsboom mit groote gollen Dannenappels up jeden Tauch, un dor unner hüng jedsmaol eine Glocke ut Goldpapier, de har Anna sülves bastelt. De Wiehnachtskessen harn sei ersettet dör eine elektrische Wiehnachtsbeleuchtung mit 100 lütttke Kessenbirnen, de van baowen bit unnen över den Boom verdeilt wassen. Dat was Jan sien Wark, van Technik hüllt hei groote Stücke. Anna har ehre Öllern staodig in 't Ooge. „De Gesichter taufräe un ein Glanz in ehre Oogen sä ehr aals. Sei wör ganz verwunnert, at ehre Mamme, aohne wat tau seggen, up ehr tauköm un ehr de Hand drückde. Ganz luut schlög sei dann herut: „Kinner, Kinner, Wiehnachten mit Selbstentfaltung un Mitbestimmung is uck wat för us!"

Landesbibliothek Oldenburg

Theo von Garrel

Nicks Neies

De Hillge Nacht in 'n hillgen Stall
wüdd duusend Maol beschräwen,
man kennt sick ut dor äöwerall,
dat kann nicks Neies gäwen.

Maria, Josef un dat Kind
sünd äöwerall bekannt.
Us früss bi kollen
Wiehnachtswind,
wi gaoht dör Wiehnachtssand.

Van Oss, van 'n Äsel un
den Steern,
dor giff dat väl Gedichten.
Herodes un sien seute Deern,
spält in so mang' Geschichten.

De Weisen ut dat Mörgenland
kennt wi sogaor mit Naomen,
uck ehr Geschenke sünd bekannt,
mit de sei sünd ankaomen.

Un jedet Schaop un den
Schaopsbuck,
de Schepers un de Hünne,
van alle de vertellt man uck,
van alle hebbt wi Künne.

Dor is uck noch de Engelschor,
de upstigg bit in 'n Häven.
Bi al de Saoken wedd us klaor,
dat kann nicks Neies gäwen.

Doch kiener spreck van 't
Krüppenstroh,
wor Jesus heff uplägen,
denn uck dit Stroh wör heller froh,
dat 't leeg in disse Wägen.

Naohkaomen van dit Stroh
sünd us,
uck noch erhollen bläwen.
Sei ligg't in mang' ein Buurnhuus,
gäw't Johr vör Johr ehr'n Sägen.

Un Spierkes van dit Stroh de
sünd us uck erhollen bläwen.
Dat „Hillig Stroh" van
Geestemünd,
giff hüt' noch sienen Sägen.

Landesbibliothek Oldenburg